

Napis na prečni ladji na čelu, ki zapira pogled nad str. ladjo: za papeža Pij-a

Knezoškof Mihael-a cesarja Frane-a Jožefa I. Nadžupnik Fr. Korošc-a s^K to cer-
kev preslikali P. Markovič Rožek, Koroška. M. Košak-ovi R. Slatina 1910.

Neokusen, viden samo za onega, ki je opozorjen naprej in se obrne nazaj.

Dobra slikana okna. Okno sv. Elizabete ima napis: V spomin + cesarice Elizabe-
te 1909. Trak bi se lahko ven vzel in nadomestil s praznim. Tehnično možno.

Estetsko bi pa zamazanje slabo vplivalo.

Vel. oltar je baldahim na kamnitih stebrih z leseno streho. Pseudoromanskih
oblik. Pod baldahimom menza s skupino križanja.

Stele, LXXXIV, 10.5.1933, str. 51-52

Kipar Gschiel Jakob (1821 roj.) je naredil 1. 1872 oltar sv. rož. venca (po ris-
bi Fetschniga) - Madona in 15 reliefov (polihromirano)

J. Wastler: Kunst. Lex. str. 32.

Leta ~~xxx~~ 1872 je kipar Gschiel Jakob naredil oltar sv. Jožefa (po risbi Pe-
techniga)

J. Wastler: Kunst. Lex., str. 32.

Wachtl Johann, slikar iz Graza je naredil sliko umirajočega Zveličarja in ol-
tarni sliki sv. Maksimiliana in sv. Valentina.

J. Wastler: Kunst. Lex. str. 178.

Ž.c. v Sv. Križu je Mutterpfarre des alten Rohitscher Kirchensprengels, also auch der Hauptpfarre St. Bartholomäus in Rohitsch und der Pfarre Kostreiniz ist. Beweis dessen ist:

1. Das Urbarium episcopatus Gurcensis anno 1561 mit seinen Aufschreibungen des 15. und des 16. Jahrh. Es bringt Fol. 1 unter der Rubrik: Dignitates seu beneficia ad colationem seu institutionem episcopi..... Durcensis spectantia unter anderem Folgendes: Ecclesia parochialis sancte Crucis prope (Rohatsch) cum filibus suis dimembratis... infra scriptis. Presentatio domino patriarche Aquilensi facienda cum advocacia. (H. 19)

Janez Orožen: Das Dekanat Rohitsch, 1. 1889, str. 19.

Die Pfarre sv. Križ wird urkundlich genannt 1304 plebs s. Crucis, 1319 plebs s. Crucis de Rohatz ~~urkundlich~~, 1323 plebes de Rohatz, 1393 plebs s. Crucis prope Rohatz, 1426 ecclesia in Rohacz, 1491 ecclesia s. Crucis in Rohagtsch 1528 hl. Kreuz bei Rohitsch und seit der Mitte des 18. Jahrh. S. Crucis penes acidulas. (H. 21)

P. Albert von Muhar führt hl. Kreuz unter jenen Pfarren und Kirchen an, welche vom Jahre 1180 bis 1300 ~~urkundlich~~ genannt werden. (H. 21)

Die Marksteine der alten Pfarre hl. Kreuz der Berg Rudnica, der Gabernik mit dem Boč und der Donatiberg, während Sotla die Pfarre gegen Süden und Osten begrenzte. Diese Grenze wurde im 14. oder 15. Jahrh. dimembrirt in Pfarrbezirke Sv. Jernej v Rogatcu in sv. Marija (takrat sv. Lenart) v Kostreivnici. Über den so verkleinerten Pfarrbezirk hl. Kreuz spricht sich ein Visitationsbericht vom Jahre 1545 aus. (H. 21-22)

Patriarch Johann schenkte mit Urkunde ddo 28. Dezember 1393 seinem Vasall und geliebten Freunde Hermann Grafen von Cilli und dessen Erben die 6 Kirchen oder Pfarren nämlich: St. Martin in Tuffer, St. Martin in Ponikl, St. Maria in Gurkfeld, St. Margerita in Vodice, hl. Kreuz bei Rohitsch und St. Rupert bei Massenfluss., nachdem früher schon am 23. Februar 1393, das Haupt=

stiftskapitel von Aglai und am 5.Juli 1393 der Papst Bonifacius ihre Einwilligung erteilt hatte. (H. 25-26)

Im Jahre 1414 liess Hermann II von Cilli alle älteren Urkunden zu hl.Kreuz Tüffer u.s.w. sigilliren. (H. 26)

Im Jahre 1415 bestätigte Papst Johann XXIII diese Patronatsrechte dem Grafen Hermann II von Cilli. (H. 26)

Nach dem Austerben der Grafen von Cilli im Jahre 1456 ist das Collations = recht auf den Bischof von Gurk übertragen (der Citat in dem Urbarium episcopatus Gurcensis von 1561.) (H. 26)

Die frühere alte Kirche stand an der Stelle der jetzigen Kirche, aber in der Richtung von Westen nach Osten und bestand aus dem Glockenturm, aus dem Schiffe, den beiden Seitenkapellen und aus einem Chore und den Kapellen südseitig die Sakristei, nordseitig aber die hl.Grabkapelle angebaut waren. Der Glockenturm war viereckig, umfangreich, nieder, hatte sehr massives Mauerwerk, rundbogige Schallöffnungen und ein niederes, vierseitiges Pyramidendach. Ein Trum wie er bei romanischen Kirchen des 11 und 12.Jahrh. vorkommt. (H. 28)

Die drei Glocken haben folgende Inschriften:

1. die grosse: " Per signum crucis de inimicis nostris libera nos Deus noster. Nikolaus Urbanus ~~Balthasar Schnei~~ Boset Cillejae me fudit anno 1681."

2. die mittlere: " Sancta Maria Mater Dei ora pro nobis. Baltasar Schnei der Cillie me fudit anno 1731."

3. Die kleine: " Mich goss Anton Fietz in Warasdin. Sub cura Joannis Pinter parochi sanctae Crucis anno 1824."

Der Thurm stand gegenüber der jetzt bestehenden Kaplanei - Gebaudes. In seine Halle musste man 3 Stufen hinabsteigen und von dieser Halle führten 5 Stufen hinab in das Schiff.

Das ~~Kirche~~ Schiff der Kirche war 6.1/2 Klafter lang und 4 2/3 breit.

An diese waren rechts und links je eine dreiseitig abgeschlossene Kapelle angebaut und hatte hier die Kirche eine breite von $12 \frac{2}{3}$ Klafter. An das Schiff schloss sich gegen Osten der dreiseitig abgeschlossene, $5 \frac{1}{3}$ Klafter lange und $3 \frac{5}{6}$ Klafter breiter Chor an, an welchen, in den Winkeln zwischen dem Chore und den Kapellen, eine Räumlichkeit für den hl. Grab angebaut waren. Die beiden Seitenkapellen gaben der Kirche eine Form des Griechischen Kreuzes. Die Gewölbe und das Portale waren ~~xx~~ rundbogig, die Fenster rechtwinklig. (ZH 29-30)

Die nordseitige Kapelle S. Michaelis hatte eine gewölbte Gruft. Über der Sakristei und den Hl. Grab war ein Oratorium angebracht und in letzterer Kapelle waren zwei Reichstühle eingemauert. Von Aussen hatte die Kirche keine Streben oder Stützen. Auf den Aussenwänden waren um die Kirche 14 Kreuzwegbilder in fresco gemalt. (ZH 30)

Die Kirche besass fünf Altäre: den Hochaltars. Crucis, ~~xxxxxxxxxxxx~~ zwei Seitenaltäre Immaculatae Conceptionis B.V. Mariae und S. Brasmi M. und zwei Kapellen - Altäre und zwar in der nordseitigen Kapelle S. Archang. Michaelis und in der südseitigen Matris Dolorosae. (ZH 30)

Am St. Michaelis Altar wurde zur Zeit des Hauptpfarrers Johann Pinter ein vom Johann Wachtl gemaltes Altarbild "Christus am Kreuze" aufgestellt. Alle diese 5 Altäre hat im Jahre 1756 der Abt Franz Anton Torta von Griesenthal, Commissar und Pfarrer zu St. Georgen bei Reichenegg conscribirt und darüber folgende Urkunde ausgefertigt: navaja poročilo. (ZH 31)

Muchar in seiner Geschichte der Steiermark führt, wie schon erwähnt wurde die Kirche von Rohitsch als die zehnte unter den 58 Kirchen an, welche in der Zeit von 1180 bis 1300 urkundlich genannt werden. Anton Krempel aber sagt in seiner "Dogodivščina Štajarske zemlje" (S. 143): "Cerkev sv. Križa pri Rogatcu se je leta 1281 postavila. Nach Krempels Angabe wäre also diese Kirche gegen Ende der ersten Epoche (1225-1300) der Gotik erbaut worden und doch fehlt an ihr jede Spur einer gotischen Anlage. Deshalb kann

man mit guter Grunde annehmen, dass diese Kirche schon im 11 oder 12.Jahrh. also im romanischen Style erbaut worden ist. Der Glockenthurm hat sich in seiner ursprünglichen Form, das Dach ausgenommen, welches ursprünglich ein Satteldach gewesen sein wird, fortan erhalten, während die Kirche selbst durch zu und Umbauten gar manche Veränderungen erlitten haben wird. (72 32-33)

Nato navaja imena oseb pokopanih v stari cerkvi. (72 33)

Nova cerkev: Den Bauplan für diese Kirche hat entworfen J.Schöbl Ingenieur bei der k.k. Baudirektion in Graz. Den Bau selbst hat übernommen und ausgeführt Luigi Madile, Baumeister aus Friaul. Der Grundstein gelegt von M. Slomšek 1.1862. Die Kirche war erbaut 1.1866 (72 35)

Diese Kirche ist eine dreischiffige Basilika mit einem Querschiff und Chore und einem dornördlichen Schmalseiten vorgebauten Glockenturme. Die Kirche hat drei Altäre im Chore und an beiden Enden des Kreuzschiffes. Anfangs musste man sich mit den aus dem alten Kirche vorhandenen Altären und Geräthschaften begnügen, und eine würdigere Ausstattung der Zukunft überlassen. Im J.1865 erhielt die Kirche ein neues Orgelwerk erbaut von Franz Deu in Laibach. J.1868 wurden im Querschiff neue Beichstühle aufgestellt. Ferner wurden neu beigeachtet: ein in Nürnberg verfertigtes silbernes Ostensorium zwei Nebenaltäre im Querschiffe und zwei neue Turmglocke. (72 35-32)

J.Orožen: Das Dekanat Rohitsch, 1.1889, str.19-37.

Cerkev zidana v novogotskem slogu (~~oz. doridana~~).

Zg.Danica, 1.1864, str. 233.

Prafara, posvečena sv. Križu.

Na južno orientirana cerkev stoji jugovzhodno zdravilišča.

Viri in literatura: Ign. Orožen: Bistum und Diözese Lavant VII. Dekanat Rohitsch, Maribor 1889; Kovačič Franz: Nadžupnija sv. Križa pri Rogaški Slatini, Ljubljana 1914; Steiermärkische Landes-Kutanstalt Rohitsch Sauerbrunn, Graz 1911; Landes-Kuranstalt Rohitsch Sauerbrunn in Südsteiermark; Litografija iz l. 1834; Farne kronike ni ! ;

Cerkev je velika neoromanska bazilikalna stavba. Tvorijo jo: prizmatičen zvonik s prizidkom, visoka srednja in prečna ladja z 5/8 prezbiterijem, nižji stranski ladji ter zap. prizidana nadstropna zakristija. Gradnja je opečna, ponekod iz klesancev, ometana; strehe sedlasti, šatorasta, opečne; stranskih ladij in zakristije pultaste pločevinaste; zvonika vlomljena piramidasta, pločevinasta, obeh prizidkov pultasti pločevinasti.

Zunanjščina: Je neoromanska. Glavni portal iz l. 1866 nekoliko izstopa ter ga pokriva trikotno šelo. Umetno slikana okna so nastajala med l. 1895 in 1913 ter jih je izdelala tirolska tvrdka Neuhauser & Jelle v Innsbrucku. Ostalo ne bom opisoval, ker je stavba novejša.

Notranjščina: Kameniti tlak je iz l. 1866. Ladjo delijo slopi, pokrivajo pa križni oboki, katere delijo oproge. Zidana pevska empora počiva na 2 slopih in 2 stenskih slopih. Notranjščina je dekorativno poslikana, kar sta l. 1910. izvršila slikarja Markovič iz Rožeka na Koroškem in domačin Košak.

Oprava: Glavni oltar ima nizek nastavek, pokriva pa ga mogočen ciborij s 4

marmornimi neoromanskimi stebri. Nastal je l. 1899. Načrte zanj, za oltar, no menzo in prižnico, ki je nastala istočasno, je izdelal arhitekt Hans Rrm Pruckner iz Graza, kamnoseško delo je opravil Josip Peyer iz Maribora, mizarско Anton Irsik iz Graza, kiparsko Peter Neuböck iz Graza, slikarsko in zaltarsko Vilijem Sirach iz Graza, tlak v presbiteriju pa je izvedla firma Schlimp & co iz Dunaja.

Stranska oltarja sta posvečena Mariji in Jožefu ter imata lesena nastavka. Orglje so iz l. 1910 in delo Josipa Brandla iz Maribora. Krstilnik je izdelek Josipa Peyerja iz Maribora iz l. 1908. Križev pot je kopija po Fürichu.

Oprema: V desni ladji visi velika kopija Tintorettovega "Križanja" iz Al-berga.

Na pevski empori visi pri orgeljskem mehu zelo visoka, ozka ppk slika opl, v preprostem črnem okvirju, ki predstavlja Križanega, obdanega od angeljev. Ta slika je bila v stari cerkvi na oltarju v Mikaelovi kapeli ter jo je nabavil nadžupnik Janez Pižtar (1820 -1840). Slika je povprečne kvalite-te in zelo zaprašena ter deloma uničena.

V zakristiji je omeniti neobaročni kelih in neorokokojski kelih, medtem ko so paramenti bp, v oratoriju pa misal iz l. 1736.

Zvonik: V njem visi mali Böhlov zvon iz l. 1927 iz Maribora in veliki bronasti, gotski iz Rodnega z napisom: GOT HILF SEI UNS BERAIT NACH DEINER GROSSEN PARMHERZIGKAIT 1550.

Podstrešje: Oboki so ope ni.

Resume: Plebs s. Crucis se prvič omenja l. 1304. in nato kot plebs s.

Crucis de Rohatz l. 1319, a je gotovo starejša, saj je bila patriarska ustanova in so bili oni njeni patroni do l. 1393, ko so jo izročili skupaj s praфарami Laško, Ponikva, Krško, Vodice in Mokronog Celjanom. Ti so pri tej cerkvi, odnosno njenemu oltarju NLG ustanovili že l. 1371. beneficij ter tudi sicer skrbeli za cerkev. Leta 1545. je imela 5 filial: Hemo, Katarina Petra, Mohorja in NLG v Tržiču. Leta 1561. se imenuje razdeljena župnija z vikariatoma v Rogatcu in Kostivnici. L. 1756. je postala dekanat, l. 1789 pa je to čast oddala Rogatcu ter ostala samo glavna župnija. Prvotna cerkev s izredno masivnim čokratim zvonikom, je bila v osnovi gotsko - romanska, a so jo v začetku l. 1863. podrli ter jo l. 1864. zgradili in do l. 1866. skončali sedanjo bazilikalno stavbo. Načrte zanjo je izdelal ing. Jožef Schöbl iz Graza, izdelal pa jo je gradbenik Luigi Madile iz Furlana je

Okolica: Prvotno pokopališče je bilo okoli stare cerkve, sedanje pa je od l. 1823 pri filiali sv. Trojice.

Prvotno župnišče je stalo na grišu nad sedanjim. Do njega so vodile dolge pokrite stopnice. Bilo je nadstropno. Ker je postalo slabo, so ga l. 1823-24 podrli ter 1824-25 postavili sedanjega.

Ker obstojata od l. 1742. 2 kaplanski mesti pri Sv. Križu, so imeli kaplani lastno stavbo, ki je bila postavljena l. 1804 -05. Imela je 4 sobe in klet. Za kaplanijo je stala stara mežnarija, ki so jo podrli koncem 19. st l.

Konservatorske opombe: Cerkev je v redu vzdrževana.

Ostalo:

Opombe: Sliko "Križanega" je izdelal Johann Wachtl.

Točnejši opis stare in nove cerkve, ki pa topografsko ni važen, ker s stare

cerkve ni več, nova pa je bp in je pri Orožnu in Kovačiču.
Kapele na območju Irja, Cerovca, Zgornjega in Spodnjega Sečovja so bp.

J. Curk: Celjska topografija (Šentjur), rkp. str. 132, 132; zapiski 1960.

Die Monstranze, Für die Pfarrkirche bei Dauerbrunn bestimmt, ist ein Meisterstück der Goldschmiedekunst sowohl in Bezug auf Zeichnung, Massverhältnisse, Material, Styl und Technik. Die Zeichnung ist aus der Hand des Hrn. R. Zimmermann in Wien, im romanischen Styl. Das Material ist 1318thisch vergoldetes Silber, der Preis 800 fl. 8 W. Die Massverhältnisse sind folgende: Die ganze Höhe beträgt 23 Wiener-Zoll. Der Raum für das Allerheiligste ist in Form einer rechteckigen Halle mit 4 Giebeln gebildet, mit 8'' Höhe, 5'' 8''' Tiefe und 4'' 8''' Breite. Über der Dachkreuzung erhebt sich ein rundes mit Fenstern durchbrichenes Rundthürmchen. Die Arbeiter ist aus dem Atelier des Hrn. Christian Wink Winter, Goldschmied in der altberühmten Künstlerstadt Nürnberg und ist so gelungen, dass sie verdient, den schönsten Werken der Goldschmiedekunst zur Seite gestellt zu werden. An dem Werkeselbst ist die technische Vollendung bewunderungswürdig. Nirgends ist eine Löthung zu sehen; die Theile sind so schön zusammengesetzt, als wenn sie nur ein einziges Stück wären. An den Ornamenten, welche der Stiechel ausgeführt hat, sieht man bis in die kleinsten Details den musterhaften Fleiss und die gewissenhafteste Genauigkeit der Arbeit des Künstlers. Bei der ungemein zarten Ausführung zeigt das herrliche Werk eine solche Solidität, dass es selbst in den feinsten Partien keine Schwäche zur Schau trägt. Der Fuss ist rund und glatt gehalten, und ~~damit~~ dadurch wird derselbe für die Funktionen mit dem Velum viel freundlicher und entsprechender. Die Lunula trägt ein sehr schönes blaues Email mit weissem Kreuz. Die 4 Giebel sind abgeschlossn mit 4 aus Amethysten bestehenden Giebelrosen.

Der Kirchenschmuck, Blätter des Christlichen Kunstvereins der Diözese Seckau, IV. Jahrgang, Nr. 6., 1873. 10. 14-16.

podpis F. / (vlasti Vincenz) - poročila v notariatu: Die Ausstellung des christlichen Kunstvereins am 6., 7. und 8. Mai

Altarbauten für Heil.-Kreuz bei Sauerbrunn. Die neue Pfarrkirche zu Heil.-Kreuz sollte dem ausgesprochenen Wunsche gemäss im romanischen Style erbaut werden. Die Anlage dieser Kirche ist dreischiffig mit überhöhten Mittelschiff, Querschiff und halbkreisförmigen Apsis. Der Halbkreisbogen ist überall vorherrschend. Jedoch sind die Verhältnisse der einzelnen Theile des Baues zu einander, sowie die Formen der Pfeiler mit ihren Kapitälern diesem Style nicht entsprechend und trägt daher jenen ernsten und ehrwürdigen Charakter an sich, denn wie bei den Gotteshäusern finden, die in den strengeren Formen dieses Styles ausgeführt sind. Dessungeachtet wird diese Kirche, wenn sie mit einer stilgerechten Einrichtung ausgestattet und mit Wandmalereien Wandmalereien geschmückt sein wird, eine herrliche Wirkung auf den Beschauer hervorbringen.

Um dieses Ziel zu erreichen, entfaltet der gegenwärtige Hauptpfarr, Herr Anton Frölich, die angestrengteste Thätigkeit. Stilgerechte Beichtstühle nach dem Entwurfe des Architekten Hans Petzsch wurden schon vor ungefähr sechs Jahren im Querschiffe aufgestellt.

Die schöne romanische Monatsrose, die zu Nürnberg für diese Kirche verfertigt wurde, und die vor zweien in der Kunstausstellung unseres Vereins so viel Beifall gefunden, wurde in diesen Blätter bereits besprochen.

Gegenwärtig dienen auch schon zwei neue Seitenaltäre dieser Kirche zum besonderen Schmucke. Der eine ist geweiht zu Ehren der Königin des Rosenkranzes, der andere zu Ehren des heil. Joseph. Beide sind als Retable-Altäre gedacht. Die Hauptsache ist bei Beiden das Bildwerk, alles Andere ist nur Umrahmung mit entsprechender Ornamentation.

Der Rosenkranz-Altar enthält als Hauptfigur in einer Kirche Maria, die Königin des heil. Rosenkranzes. Um dieses Hauptbild gruppieren sich neun, mitunter durch Säulchen abgetheilte Tableaus, die die 15 Geheimnisse des heil. Rosenkranzes, in Reliefs ausgeführt, enthalten. In diesem Altare mussten mehr als 50 Figuren zur Ausführung kommen.

Beim Altare des heil. Joseph ist die gleiche Anordnung getroffen. Um die Statue des Heiligen, an welcher der segnende Jesuknabe stehend dargestellt ist, sind nur fünf Tableau's angebracht, weshalb die einzelnen Figuren im grösseren Massstabe ausgeführt werden konnten. Die Tableau's sind folgende: I. Der

heil. Joseph mit dem grünen Stabe. II. Die Vermählung mit Maria. III. Der heil. Joseph mit Jesu bei der Arbeit. IV. Der Tod des Heiligen. V. Eines Sein Begräbnisse.

Beide Altäre sind prachtvoll gefasst. Die zahlreichen Figuren, aus dem Goldgründe sich klar abhebend, sind polychrom gehalten. Über den künstlerischen Wehrt des Figuralen etwas zu sagen, halten wir für überflüssig. Was immer im Atelier des Bildhauers Herrn Jakob Gschiel geschaffen wird, wird auch den Anforderungen der strenger Kritik entsprechend, wie nun anders dem Meister hinreichende Zeit zur Ausführung gegönnt worden ist. Was den Kostenpunkt betrifft, so kam jeder dieser Altäre auf 850 fl. zu stehen.

Der Kirchenschmuck, Blätter des christlichen Kunstvereins der Diözese Seckau, V. Jahrgang, Nr. 9, 1874, Notizen, ~~Seite~~ 111, 112.

Augustin von Würndle (Dunaj), podobi Sreca Jezusivega in Marije.

Der Kirchenschmuck, Blätter des christlichen Kunstvereins der Diözese Seckau, VII Jahrgang, Nr. 10, 1876, Die diesjährige Ausstellung, Seite 120.

Podatek o zidavi cerkve : novo cerkev je postavil "zidarski mojster gosp. Madile", nove orgle je napravil "dobro znani mojster Fr. Ks. Dev"... Sledi opis orgel in pohvala mojstra.

Dopisi. Od. sv. Križa pri Rogatcu. - NOVICE, 30. avgust 1865, list 35, L. XXIII, str. 282.